

JAHRESBERICHT 2011

Autismus-Therapieinstitut Langen

(Verfasst von Irmgard Döringer und Harald Wellenreiter am 31. März 2012)

Was ist Autismus?

Autistische Störungen (Autistisches Syndrom, Asperger Syndrom, Kanner Syndrom, Frühkindlicher Autismus, Autismus-Spektrumstörung) sind gekennzeichnet durch tiefgreifende Beeinträchtigungen der Entwicklung, die bereits im Kindesalter beginnen und in deren Zentrum eine schwere Beziehungs- und Kommunikationsstörung steht. Hinzu kommen zahlreiche Verhaltensauffälligkeiten, die besonders für die Eltern im alltäglichen Umgang mit ihren Kindern sehr belastend sind.

In der internationalen Klassifikation der Erkrankungen (ICD-10) und im Diagnostischen und Statistischen Manual Psychischer Störungen DSM-IV werden für Autismus - neben dem frühen Beginn (Beginn vor dem 3. Lebensjahr) - folgende Kennzeichen als Definitionsmerkmale genannt:

- 1) Qualitative Beeinträchtigungen der sozialen Interaktion;
- 2) Qualitative Beeinträchtigungen in der Kommunikation und im Symbol- oder Phantasiespiel (rund die Hälfte der Kinder lernt nicht sprechen);
- 3) Ein deutlich eingeschränktes Repertoire von Aktivitäten und Interessen mit repetitiven und stereotypen Verhaltensweisen.

Der Bundesverband „autismus deutschland e.V.“ schreibt dazu:

„Kinder mit Autismus können zunächst keine Geste, kein Lächeln, kein Wort verstehen. Sie können zu anderen Personen, selbst zu den eigenen Eltern, kein normales Verhältnis herstellen. Sie ziehen sich zurück, kapseln sich ‚autistisch‘ ab – daher der Name!

Jede Veränderung in ihrer Umwelt erregt sie stark. Kinder mit Autismus können nicht spielen und benutzen ihr Spielzeug in immer gleicher, oft zweckentfremdeter Art und Weise. Sie entwickeln Stereotypen: z.B. Drehen und Kreiseln von Rädern, Wedeln mit Fäden oder Papier.

Die wichtigsten Symptome der autistischen Störung sind in ihrem Ausprägungsgrad jeweils unterschiedlich. Menschen mit Autismus haben häufig vom Säuglingsalter an Probleme beim Essen und Schlafen und entwickeln selbststimulierende Verhaltensweisen, die bis zur Selbstverletzung reichen können. Oft treten auch Fremdaggressionen in schwerer Form auf. Sie bestehen zwanghaft auf ganz bestimmte Ordnungen oder können ihre Eltern zur Verzweiflung bringen durch exzessives Sammeln bestimmter Gegenstände, durch ihre Weigerung, bestimmte Kleidung zu tragen, durch Wiederholung immer derselben Verhaltensweisen oder sprachlichen Äußerungen.

Die intellektuelle Begabung von Menschen mit Autismus ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von geistiger Behinderung bis hin zu normaler Intelligenz, wobei einige erstaunliche Teilleistungen im Rechnen, in technischen Disziplinen, in der Musik und auf anderen Gebieten zeigen.“

Früher ging man davon aus, dass von 10.000 Kindern 15 im engeren Sinn autistisch sind. Neuere Untersuchungen ergeben weit höhere Zahlen.

Der Anstieg ist zum einen einer verbesserten Diagnostik zu verdanken. Insbesondere wurden früher die Kinder mit geringen oder keinen intellektuellen Beeinträchtigungen übersehen. Zum anderen verändert sich die diagnostische Einordnung des Autismussyndroms: diskutiert wird, ob hier eine enge Abgrenzung der verschiedenen Autismus-Kategorien vorzunehmen ist, oder vielmehr von einer Spektrumsstörung mit fließenden Übergängen auszugehen ist.

Von der Störung sind Jungen drei- bis viermal häufiger betroffen als Mädchen. Frühkindlichen Autismus findet man in Familien aller Nationalitäten und sozialen Schichten.

Tabelle 1: Epidemiologie der tiefgreifenden Entwicklungsstörungen

Alle tiefgreifende Entwicklungsstörungen	60/10.000
- mit geistiger Behinderung	25-50%
- milde bis moderate Beeinträchtigung der Intelligenz	30%
- durchschnittliche Intelligenz	29-60%
Frühkindlicher Autismus	10/10.000
- mit Lernbehinderung/geistiger Behinderung	~ 80
Atypischer Autismus	1,9 -10,9/10.000
Asperger-Syndrom	2,5 - 48/10.000
Rett-Syndrom	<1/10.000
Desintegrative Störung	0,2/10.000

Quelle: Uniklinik Marburg, Autismus-Spezialambulanz, www.uni-marburg.de

Es gibt trotz umfangreicher Forschungsergebnisse bislang noch kein Erklärungsmodell, das vollständig und schlüssig die Entstehungsursachen der autistischen Störung belegen kann. So unterschiedlich sich die ursächlichen Faktoren für das Syndrom darstellen, so vielfältig und jeweils am einzelnen Menschen mit Autismus ausgerichtet müssen die pädagogischen und therapeutischen Ansätze sein.

1. Allgemeines zum Autismus-Therapieinstitut Langen.

1970 schlossen sich Eltern autistischer Kinder in Lüdenscheid zusammen und gründeten den bundesweiten Selbsthilfeverein „Hilfe für das autistische Kind“. Dieser Bundesverband - heute: „autismus Deutschland e.V.“ (Sitz: Bebelallee 141, 22297 Hamburg) umfasst 43 Regionalverbände, darunter auch den Verein "autismus Rhein-Main e.V.", in Alt-Rödelheim 13, 60489 Frankfurt, Tel.: 069-7894661.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen wurde 1977 von diesem Verein gegründet.

Am 1.1.2003 ging die Trägerschaft des Autismus-Therapieinstituts Langen auf den Verein „Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V.“ über.
Geschäftsstelle: Ludwigstraße 136, 63067 Offenbach/Main, Tel.: 069-8090969-12.
Der Verein wurde 1975 gegründet und ist ein Bündnis von freien Trägern und Wohlfahrtverbänden sowie Trägern der örtlichen Sozialhilfe. Er unterhält Frühförderstellen, integrative Kindertagesstätten, Wohnheime und verschiedene ambulante Angebote in Stadt und Kreis Offenbach.

Der Verein „Hilfe für das autistische Kind, Regionalverband Rhein-Main e.V.“ ist Mitglied im Verein Behindertenhilfe und derzeit auch im Vorstand vertreten.

Bundesweit existieren etwa 40 ambulante Therapieeinrichtungen für autistische Menschen, die meisten davon in Trägerschaft der Autismus-Regionalverbände. Von Langen aus gesehen sind die nächsten Therapie-Ambulanzen in Mannheim, Nürnberg, Kassel, Siegen und Trier.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist vom Land Hessen als spezielle Frühförderstelle anerkannt und unterhält Regionalstellen in Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Bad Nauheim, Gießen und in Höchst im Odenwald.

Finanzierungsgrundlage

Das Autismus-Therapieinstitut Langen finanziert sich überwiegend über die Durchführung von Therapien, die meistens über die örtlichen Sozialämter als Eingliederungshilfe nach dem SGB XII – bzw. nach KJHG SGB VIII (§35 a: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) - gezahlt werden. Es ist zudem eine vom Land Hessen und dem LWV anerkannte und geförderte Frühförderstelle speziell für autistische Kinder bis zur Einschulung.

Die im Jahr 2001 abgeschlossene „Vereinbarung über Leistung, Vergütung sowie Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsprüfung nach §§ 93 ff. Bundessozialhilfegesetz und §§ 77 ff. SGB VIII“ sowie die „Vereinbarung über die Vergütung der Leistungen des Autismus-Therapieinstitutes in Langen“ mit dem Kreisausschuss Offenbach wurde von den Kostenträgern in anderen Städten und Kreisen übernommen.

Erstberatungen („Clearings“) werden - nach einer Kostenübernahmeerklärung - gesondert mit 4,5 Therapieeinheiten in Rechnung gestellt.

Durchführung der Therapien

Die Therapien finden in der Regel einmal pro Woche für 1 bis 2 Stunden im Autismus-Therapieinstitut in Langen in der Moselstraße 11 und unseren Außenstellen in Frankfurt (Böttgerstraße), Darmstadt (Mathildenplatz), Wiesbaden (Schierstein), Bad Nauheim (Frankfurter Straße), Gießen (Wingert) und in Höchst im Odenwald statt - gelegentlich auch vor Ort z.B. in einer Schule, Wohnheim oder Kindertagesstätte, der Familie - und dauern in der Regel mehrere Jahre. Die Familien sowie anderen Einrichtungen sind beratend/interdisziplinär eingebunden.

Durchführung von Beratungen

Beratungen mit Familien, in Kitas, Schulen, Wohnheimen und Werkstätten finden einmalig oder auch über einen längeren Zeitraum statt. Im Rahmen der Frühförderung sind aufgrund der Ergänzungsfiananzierung des Landes Hessen Einzelfallberatungen für Kindertagesstätten, die ein autistisches Kind betreuen kostenfrei für die Einrichtung. Frühförderstellen ziehen das Autismus-Therapieinstitut zur Beratung hinzu.

Durchführung von Fortbildungen

Wir führen interne Fortbildungen themenspezifisch für Kindertagesstätten, Schulen, Wohnheime, Werkstätten und andere pädagogisch-therapeutische Fachkräfte und sonstige Verbände durch. Diese sind themenspezifisch auf die Fragestellungen der anfragenden Einrichtung zugeschnitten.

Darüber hinaus führen wir in unseren Räumen Fortbildungen für pädagogische und therapeutische Fachkräfte in Kitas, Schulen, Werkstätten und Praxen durch.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Autismus-Therapieinstitut ist mit zahlreichen Einrichtungen und Fachdiensten vor Ort vernetzt und arbeitet interdisziplinär im Einzelfall mit diesen zusammen.

Regionale und Überregionale Vernetzung des Autismus-Therapieinstituts Langen



2. Personal

In 2011 waren im Autismus-Therapieinstitut angestellte Therapeuten mit einem Umfang von insgesamt 15 Stellen beschäftigt, zusätzlich zwei Diplompädagoginnen und eine Diplompsychologin als Honorarkräfte, sowie 2 Verwaltungsangestellte, 1 Auszubildende Bürokauffrau und Reinigungspersonal.

Die Therapeutinnen und Therapeuten verfügen über Hochschulabschlüsse (Uni) in Psychologie bzw. (Heil-)Pädagogik, haben pädagogische bzw. therapeutische Zusatzqualifikationen (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Familientherapie, Gestalttherapie, Gesprächstherapie, Kunsttherapie, Motopädagogik, Sprachpädagogik) erworben und nehmen regelmäßig an autismspezifischen Fort- und Weiterbildungen teil.

3. Klienten

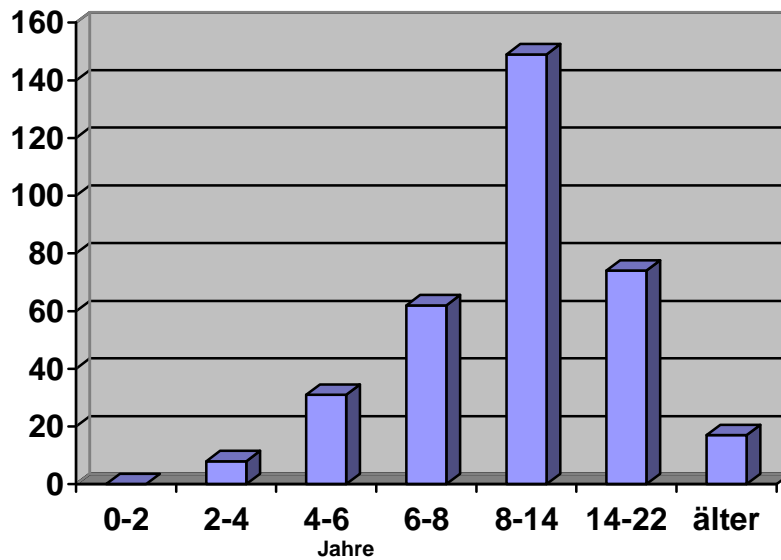
Im Jahr 2011 wurden 341 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Autismus im Autismus-Therapieinstitut in Langen behandelt, 279 (=88%) davon waren männlich, 44 weiblich. Der Anteil der männlichen Klienten steigt seit einigen Jahren kontinuierlich und ist in der Zunahme an Klienten mit der Diagnose Asperger-Autismus begründet.

Die durchschnittliche Therapiedauer betrug 3,1 Jahre.

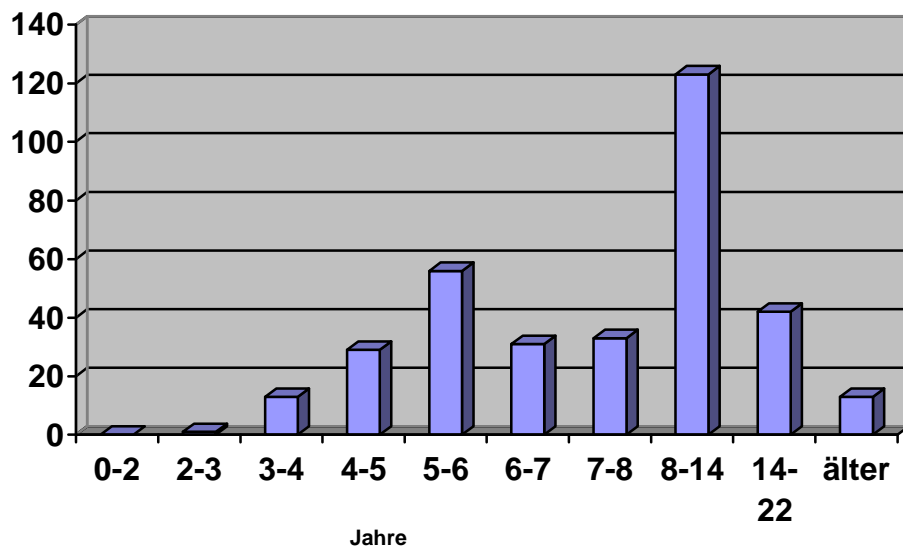
Das Alter der Klienten erstreckte sich von 4,1 Jahren bis 41,3 Jahren; Durchschnittsalter war 14,2 Jahre.

101 (=29,6 %) dieser 341 Klienten waren jünger als 8 Jahre:

Alterstruktur der Klienten



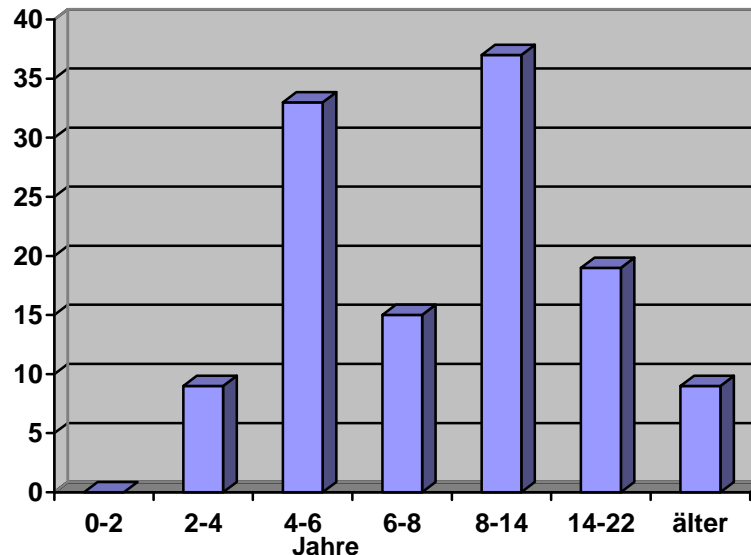
Alter der Klienten bei Therapiebeginn



Erstvorstellungen:

2011 fanden insgesamt 122 Erstvorstellungen statt. An den Erstberatungen nahmen jeweils zwei Therapeuten teil. Das jüngste Kind war zum Zeitpunkt der Erstvorstellung 3,1 Jahre, der älteste Klient war 49,6 Jahre alt.

Altersstruktur der Erstvorstellungen



Wie im vergangenen Jahr ist die Altersgruppe der 2-4 jährigen Kindern (9) noch sehr gering. Obwohl die diagnostischen Kenntnisse über Autismus gerade in der Altersgruppe der Vorschulkinder in Deutschland in den letzten Jahren enorm gewachsen sind, führt dies offensichtlich nicht dazu, dass die Kinder frühzeitig Zugang zum Autismus-Therapieinstitut finden. Die Anfragen nach Diagnostik und Früherkennung steigen, allerdings führen erschwerte Zugangsbedingungen zu autismspezifischer Diagnostik zu einer zeitlichen Verzögerung von zum Teil über mehr als einem Jahr, bis es zu einer autismspezifischen Maßnahme kommen kann.

Für Eltern von Vorschulkindern bietet das Autismus-Therapieinstitut seit 2010 ein familienorientiertes Frühtherapieangebot an. Dieses Angebot richtet sich an Eltern autistischer Kinder im Kleinkind- und Vorschulalter, die eine intensive Einbeziehung in die Förderung ihres Kindes wünschen und dies möglichst im Kontext des familiären Alltags umsetzen möchten.

Im ersten halben Jahr liegt der Schwerpunkt dieses speziellen Angebotes in der videounterstützten Interaktionsberatung. Die Eltern erhalten von den Therapeuten konkrete Hilfestellung und Anregungen, wie sie die Signale ihres autistischen Kindes besser verstehen und im alltäglichen Zusammenleben die Entwicklung ihres Kindes unterstützen können. In der begleitenden Elterngruppe werden Informationen zu Autismus vermittelt, die Eltern haben Gelegenheit, Erfahrungen mit anderen Eltern auszutauschen und sich zusätzliche Unterstützung einzuholen.

In 2011 haben insgesamt 12 Familien mit autistischen Kindern im Alter zwischen 3,2 und 5,3 Jahren teilgenommen.

4. Sonstige Leistungen

Informationsveranstaltungen

In 2011 führten wir 4 Informationsnachmittage durch, an denen Fachkräfte aus Frühförderstellen, Kitas, Schulen, freien Praxen und anderen Einrichtungen teilnahmen. Die Veranstaltung ist gedacht für Fachkräfte und Helfer; die in ihrem Arbeitsfeld autistischen Menschen begegnen. Wir vermitteln einen Einblick in das Problemfeld Autismus, stellen unsere pädagogisch-psychologische Arbeit vor und nehmen Fragestellungen der TeilnehmerInnen auf.

Fortbildungen

Wir führten Inhouse-Fortbildungen für PB-Schulen, Kitas, Wohnheime, ambulante Dienste und verschiedenen Arbeitskreise durch.

Zu unseren öffentlich ausgeschrieben Tages- bzw. Halbtagesfortbildungen kamen in 2011 insgesamt **133 Teilnehmer** (TN) aus Hessen und anderen Bundesländern zu folgenden Themen:

„Autistische Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter“ (33 TN)

„Asperger-Syndrom und Schule“ (8 TN)

„Kinder mit einer Asperger-Störung oder High-Functioning Autismus in der Schulbetreuung, Hort und Tagesgruppen: theoretische Grundlagen, Integration, alltägliche Probleme und Fallarbeit“ (18 TN)

„Autistische Kinder – Eine Herausforderung für Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten“ (21 TN)

„Integrationshilfe für Schüler mit Asperger-Syndrom oder High-Functioning Autismus: eine Herausforderung für Schulbegleiter“ (20 TN)

„Autismus - eine Einführung, Theorie und Praxis der Autismus-Therapie“ (12 TN) (für Kostenträger?)

Beratungen in Kindertagesstätten

In 2011 erfolgten **78 kindbezogene Einzelfallberatungen** in Kitas vor Ort im Rahmen der heilpädagogischen Fachberatung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Diese verteilten sich auf **60 Kindertagesstätten** in folgenden **40 Städten und Gemeinden**:

Bad Nauheim	Gedern	Groß-Biberau
Friedberg	Frankfurt	Bickenbach
Offenbach	Bad Vilbel	Darmstadt
Rüsselsheim (Wett.)	Reichelsheim (Odw.)	Messel
Wiesbaden	Büches	Eschollbrücken
Eltville	Neu-Isenburg	Bischhofsheim
Mühlheim	Bürstadt	Hofheim
Reichelsheim	Bensheim	Dietzenbach
Fürth(Odw.)	Gernsheim	Walldorf
Höchst (Odw.)	Rodgau	Nieder-Roden
Gelnhausen	Hainburg	Hanau
Fulda	Wald-Michelbach	Egelsbach
Bad Homburg	Ober-Ramstadt	Karben
Oberhöchststadt		

Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Autismus-Therapieinstitut ist in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

AK Unterstützte Kommunikation Wiesbaden
AK frühe Hilfen Wiesbaden
AK Integration Odenwaldkreis
Frankfurter Runde Frühförderung

AK rechtzeitige Hilfen Darmstadt

AG Integration Darmstadt
AG Übergang Kita-Schule Darmstadt
LAG Frühe Hilfen Hessen

Beratungen in Schulen

Beratungen in Schulen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Begleitend zur Therapie findet Sie in der Regel vor Ort in den Schulen statt. Die Verteilung auf Städte und Kreise entspricht der unten aufgeführten Sparte „Kostenträger“.

Sonstige, zahlenmäßig nicht erfasste Leistungen

Wir führten zusätzliche kostenlose Beratungen durch (meist am Telefon), erbrachten spezielle Aktivitäten im Bereich Frühförderung (z.B. Aktivitäten zur Früherkennung, Institutionsberatung, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Vernetzungsarbeit), betreuten Praktikanten u.ä.

5. Finanzierung der Therapien

Die Finanzierung der Therapien erfolgte durch folgende Kostenträger:

Sozial- und/oder Jugendämter

<i>Klienten</i>	<i>Kostenträger</i>
26	Kreis Offenbach
21	Stadt Offenbach
35	Stadt Darmstadt
29	Kreis Darmstadt/Dieburg
38	Stadt Frankfurt
13	Main-Kinzig-Kreis
3	Hanau
21	Wetteraukreis / Friedberg
31	Groß-Gerau
7	Hochtaunuskreis / Bad Homburg
18	Odenwaldkreis / Erbach
22	Kreis Bergstraße / Heppenheim
3	Stadt Wiesbaden
17	Main-Taunus-Kreis / Hofheim
1	Kreis Mainz-Bingen
1	Mainz
4	Rheingau-Taunuskreis / Bad Schwalbach
3	Unterfranken/Würzburg
8	Landkreis Gießen
2	Lahn-Dill-Kreis
2	Landkreis Alzey-Worms
1	Eisenach
2	Vogelsbergkreis
3	Stadt und Landkreis Fulda
1	Landkreis Limburg-Weilburg
1	Rhein-Neckar-Kreis
8	Landeswohlfahrtsverband Hessen (Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt)
15	sonstige/Privatzahler

6. Spenden und Kommunale Zuschüsse

Im Jahr 2011 gingen 8.506,57 € an Spenden ein, die im Sinne der Spender insbesondere für Therapiematerial und die Ausstattung von Therapieräumen unserer neuen Regionalstellen verwendet wurden.

Wir danken

den Stadtwerken Langen
der Stadt Dietzenbach
dem Wella-Betriebsrat
der Volksbank Odenwald
der Fa. Merck
der Fa. Fraport
und Spender, die nicht namentlich genannt werden möchten

Wir erhielten außerdem Zuschüsse von Kommunen in Höhe von 4898,47€. Wir danken den Gemeinden und Städten

Langen
Büttelborn
Eschborn
Rödermark
Dreieich
Groß-Gerau
Biebesheim
Weiterstadt
Mörfelden-Walldorf
Griesheim
Bensheim
Gernsheim
Rödermark
Babenhausen

7. Ambulant betreutes Wohnen für erwachsene Menschen mit Asperger-Autismus

Seit Mitte 2011 bietet das Autismus-Therapieinstitut in Langen in Kooperation mit dem Wohnverbund Dietzenbach das Ambulant Betreute Wohnen für erwachsene Frauen und Männer mit Asperger- oder High-Functioning-Autismus an.

Diese Wohnform soll ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einem privaten Bereich ermöglichen. Gleichzeitig sollen zwischenmenschliche Begegnungen und eine Teilnahme am sozialen Leben in dem Maße und in der Form möglich sein, wie es den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten entspricht.

Wir unterstützen Klienten, die in ihrer eigenen Wohnung leben, aber nicht ganz ohne Unterstützung auskommen. Denkbar sind bei Bedarf auch Wohngemeinschaften oder die Betreuung von Paaren.

Wir können Klienten aus Stadt und Kreis Offenbach und den umliegenden Gebieten betreuen.

Zum Jahresende waren 2 der 6 Plätze belegt.

8. Rechtliche Grundlagen.

Rechtlich-finanzielle Basis der ambulanten therapeutischen Tätigkeit im Autismus-Therapieinstitut ist in den überwiegenden Fällen das Sozialgesetzbuch. Therapiesitzungen sind demnach Leistungen gemäß § 55 und § 56 SGB IX und § 54 SGB XII bzw. gemäß §35a SGB VIII.

Unsere Therapiemaßnahmen bei Schulkindern sind in der Regel "erforderlich und geeignet ..., dem Behinderten den Schulbesuch im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht zu ermöglichen oder zu erleichtern" bzw. ihm "... eine im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht üblicherweise erreichbare Bildung zu ermöglichen...".

9. Zielgruppe, Therapieziele und Therapiemethoden.

Zielgruppe und deren Erfordernisse.

Prof. Dr. Remschmidt schreibt:

„Autismus ist die schwerwiegendste Form der tiefgreifenden Entwicklungsstörungen.....

....Obwohl Autismus häufig mit Beeinträchtigung der Intelligenzentwicklung assoziiert ist, ist er nicht mit einer geistigen Behinderung gleichzusetzen. Obwohl es zahlreiche Erkrankungen des Gehirns und Stoffwechselstörungen gibt, die überzufällig häufig mit Autismus gemeinsam vorkommen, ist die autistische Störung nicht mit diesen Erkrankungen vergleichbar, und obwohl viele Kinder mit autistischen Störungen nicht oder nur sehr unvollkommen sprechen lernen, gehen ihre Kommunikationsprobleme über diejenigen von Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen oder Sprachentwicklungsbehinderungen hinaus.

Mit anderen Worten: Autistische Menschen (Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene) sind weder **nur** körperlich, noch **nur** geistig oder **nur** seelisch behindert. Sie sind **grundsätzlich mehrfachbehindert**, wie der wissenschaftliche Beirat in seiner Stellungnahme zur sozialrechtlichen Einordnung autistischer Störungen vom März 1999 ausgeführt hat. Aus diesem wohl begründeten Sachverhalt ergeben sich folgende Konsequenzen:

1. Der Tatbestand der **Mehrfachbehinderung** erfordert in der Erkennung, Förderung, Behandlung und Rehabilitation einen **mehrdimensionalen** und zugleich **ganzheitlichen** Ansatz, der sowohl auf die in der Natur der Störung liegenden Behinderungen und Fähigkeiten, als auch auf die individuellen Besonderheiten des einzelnen Menschen mit Autismus Rücksicht nimmt.
2. Dies bedeutet, dass alle diagnostischen Maßnahmen sowie Förder-, Therapie- und Rehabilitationsmaßnahmen sowohl auf das **Störungsprofil** als auch auf das **Fähigkeitsprofil** des einzelnen autistischen Menschen abgestimmt sein müssen.
3. Dies ist durch **spezielle Dienste** im ambulanten, stationären und teilstationären Bereich, im Wohnbereich sowie bei der Eingliederung in Arbeitsprozesse **sicherzustellen**. Derartige Dienste müssen über die notwendigen räumlichen, sachlichen und personellen Ausstattungen verfügen, um diesen Sicherstellungsauftrag zu gewährleisten.
4. Aufgrund der **oft lebenslang anhaltenden Beeinträchtigungen** im Sinne der Mehrfachbehinderung müssen die Förder-, Behandlungs- und Rehabilitationsmaßnahmen **langfristig** angelegt sein und dürfen sich nicht nur auf das Kindes- und Jugendalter beschränken, sondern müssen den Menschen mit Autismus so lange angeboten werden, so lange sie ihrer bedürfen, in einigen Fällen lebenslang. Behandlungsfortschritte sind bei Menschen mit Autismus oft nur langfristig und manchmal gar nicht zu erzielen. Deshalb wird eine ausschließlich am Behandlungserfolg orientierte Gewährung von Förder-, Rehabilitations- und Behandlungsmaßnahmen der Lebenswirklichkeit und den Bedürfnissen einiger Menschen mit Autismus nicht gerecht.
5. Nur unter Berücksichtigung der hier genannten Gesichtspunkte ist es möglich, autistische Menschen in die **Gemeinschaft zu integrieren** und ihnen jenen Platz in der Gesellschaft zu vermitteln, der ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten angemessen ist und ihrer Behinderung Rechnung trägt. In diesem Sinne regt der wissenschaftliche Beirat an, den **Tatbestand der Mehrfachbehinderung** im Bundessozialhilfegesetz zu verankern, um auf diese Weise auch den Rechtsanspruch autistischer Menschen und anderer Behinderter auf angemessene Eingliederung in unsere Gesellschaft zu untermauern.“ (Prof. Dr. Remschmidt, 2000).

Therapieziele

Da die Ursachen von Autismus noch weitgehend unbekannt sind - eine „ursachenbeseitigende Therapie“ im medizinischen Sinne also nicht möglich ist -, ist unsere Therapie darauf gerichtet, die autistisch Behinderten so weit in ihrer Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit zu fördern, dass eine Eingliederung in bestehende Sozialisationsrichtungen - insbesondere allgemeine Schulen - erreicht wird und die dort angestrebten Ziele (z.B. Kulturtechniken, praktische Bildbarkeit, Schul- oder Lehrabschluß) tatsächlich realisiert werden können. Dazu kann es im Einzelfall - u.U. in krisenhaften Lebensphasen - auch erforderlich sein, schwerwiegende Symptome dieser Behinderung wie Zwänge, Depressionen, Selbstverletzungen u.ä. zu behandeln, um die Weiterentwicklung der Persönlichkeit oder die Eingliederung in vorhandene Einrichtungen nicht zu gefährden.

Therapiemethoden

In Zusammenarbeit mit den Eltern und Bezugspersonen (z.B. Lehrern) der autistisch behinderten Menschen versuchten wir, individuelle Behandlungsmethoden zu entwickeln: Spieltherapie, Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, entwicklungspsychologisch orientierte Verfahren, Methoden der Kommunikationsförderung, Elemente aus der Psychotherapie i.e.S. und autismspezifische Methoden sind einige Beispiele aus der großen Menge von Behandlungsmöglichkeiten, die zur Anwendung kommen. Prinzipiell orientieren wir uns an Verfahren, die wissenschaftlich ausreichend abgesichert sind, sich bewährt haben und im Einzelfall angezeigt sind.

10. Sonstige Aufgaben und Tätigkeiten

Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit nehmen wir regelmäßig an – meist autismspezifischen - Fortbildungen teil und kontrollieren unsere Arbeit durch kollegiale Supervision und 14-tägig durch externe Supervision (durch eine speziell ausgebildete Supervisorin).

Irmgard Döringer Harald Wellenreiter
Leitung Autismus-Therapieinstitut